## ARTENSCHUTZ

## HEISST LEBEN RETTEN!

## **ZOOLOGISCHE GÄRTEN WERDEN AKTIV**

Täglich verschwinden viele Tier- und Pflanzenarten von unserem Planeten – Arten, die wir vielleicht noch nicht einmal gekannt haben. Der Schutz der natürlichen Vielfalt (Biodiversität) ist daher eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit.

#### Artenschutz im Zoo – Ex-Situ

Der Zoo Heidelberg bietet vielen bedrohten Tierarten einen Ersatzlebensraum. Mit Zuchtprogrammen wird eine unabhängige Population in den Zoologischen Gärten weltweit aufgebaut. Diese Tiere können bei Bedarf ausgewildert werden, um vorhandene Restbestände im natürlichen Lebensraum zu verstärken oder um sie dort wiederanzusiedeln. Der Zoo Heidelberg beteiligt sich aktuell an 39 europäischen Zuchtprogrammen, das Erhaltungszuchtprogramm für die Asiatische Goldkatze wird hier koordiniert.

Als Mitglied des Europäischen Zooverbandes (EAZA) nimmt der Heidelberger Zoo an den Artenschutzkampagnen teil, um auf wichtige Naturschutzthemen aufmerksam zu machen und um Spendengelder für dringende Projekte zu sammeln.

Mit den Programmen der Zoo-Akademie informiert und motiviert der Zoo Heidelberg jährlich über 20.000 Kinder und mehr als 500.000 Besucher für die Natur aktiv zu werden.



Hochbedrohter Hyazinthara im Zoo Heidelberg

#### Artenschutz vor Ort - In-Situ

Zoos engagieren sich auch für gefährdete Tierarten im Freiland. Ein fester Teil der Einnahmen des Tiergarten Heidelberg geht direkt in Artenschutzarbeit vor Ort. Der Zoo Heidelberg fördert diese Aktivitäten nicht nur mit Geld, sondern auch mit Know-How und der aktiven Hilfe durch Mitarbeiter des Zoos.

Neben dem Artenschutzzentrum für Feldhamster direkt auf dem Zoogelände unterstützt der Zoo auch Projekte in Westafrika, Südamerika, Asien und auf Madagaskar. Ein Notfallfond hilft weiteren Projekten, die dringend Geld benötigen, unbürokratisch und schnell. Dieser Teil der Arbeit des Zoos ist auf dem Gelände nicht sichtbar, deshalb informieren mehrere Infotafeln über die wichtigsten Projekte des Zoo Heidelberg.



### Weitere Informationen zu den Artenschutzprojekte des Zoo Heidelberg

- www.wapca.org
- www.yaqupacha.org
- www.sifaka-conservation.org
- www.aeecl.org
- www.eth.dwc.gov.lk
- www.chancesfornature.org
- www.philippinecockatoo.org
- www.talarak.org
- www.eva.mpg.de











## SCHUTZ FÜR WESTAFRIKANISCHE AFFEN

In den Regenwäldern Ghanas und der Elfenbeinküste leben viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Durch die Abholzung der Regenwälder und den kommerziellen Handel mit "Bushmeat" (Fleisch von Wildtieren) sind bereits viele Affenarten dezimiert worden. Miss Waldrons Roter Stummelaffe wurde seit Jahren nicht mehr gesichtet und ist vermutlich bereits ausgerottet. Die nur hier lebenden Roloway-Meerkatzen und Weißscheitel-Mangaben zählen zu den vom Aussterben bedrohten Affenarten.



### WAPCA – Das Projekt

Der Zoo Heidelberg züchtet seit 2003 die bedrohten Roloway-Meerkatzen. Auf Initiative des Zoos wurde Anfang 2001 WAPCA (West African Primate Conservation Action) gegründet. Unter Führung des Zoo Heidelberg haben sich viele europäische Zoos und Organisationen zusammengefunden, die sich für den Schutz der Affen in den westafrikanischen Regenwäldern einsetzen. Die Aktivitäten in Ghana und an der Elfenbeinküste werden von Heidelberg aus koordiniert.

Tierzählungen, Einrichtung neuer Schutzgebiete sowie die Ausbildung und Bezahlung von Wildhütern sollen den Bestand freilebender Affen sichern. Durch die Aufklärung der lokalen Bevölkerung über mögliche Schutzmaßnahmen und Förderung des Ökotourismus als eine alternative Einnahmequelle wird der Rückhalt für das Projekt bei den Einheimischen gestärkt. Darüber hinaus betreibt WAPCA in der Hauptstadt von Ghana eine Auffang- und Zuchtstation für beschlagnahmte Affen.

Durch diese Arbeit werden nicht nur die bedrohten Affen geschützt, sondern das gesamte Ökosystem des westafrikanischen Regenwaldes.



Nähere Informationen zu WAPCA erhalten Sie unter: www.wapca.org



Erfolgreiche Nachzucht der Roloway-Meerkatzen im Zoo Heidelberg



WAPCA-Team in Ghana









## SIFAKA CONSERVATION

### **SCHUTZ DES KRONENSIFAKAS**

Seit der Besiedelung der Insel Madagaskar durch den Menschen wurden riesige Waldgebiete vernichtet. Für die Gewinnung von Brennholz, Feldern und menschlichen Siedlungen verschwanden ca. 90% der ursprünglichen Wälder - und mit ihnen die Lemuren. Als Baumbewohner sind die verschiedenen Sifaka-Arten auf intakte und ausreichend große Waldgebiete angewiesen. Durch die Zerstörung ihres Lebensraums stehen sie jetzt kurz vor der Ausrottung.



### Sifaka Conservation - Das Projekt

2017 kam einer der seltenen Kronensifakas aus dem Zoo von Mulhouse nach Heidelberg. Als Vertreter seiner im Freiland bedrohten Artgenossen soll er helfen, Zoobesucher für den Schutz der Art und ihres Lebensraums zu begeistern.

Der Zoo Heidelberg unterstützt das Sifaka Conservation Project (SCP). Hier arbeiten Zoos und Artenschutzorganisationen zusammen, um die Sifakas auf Madagaskar zu schützen. In dem bereits geschützten Dabolavabiet auf Madagaskar leben einige wenige Sifakas, isoliert von den übrigen Sifaka-Beständen. Um Inzucht zu vermeiden werden diese Tiere zusammen mit den zwanzig in europäischen Zoos gehaltenen Kronensifakas gemeinsam als Zuchtgruppe betreut. Durch Nachzucht im Zoo und Austausch von Zootieren mit der Wildpopulation wird die genetische Basis erweitert und das Überleben langfristig ermöglicht.

SCP arbeitet eng mit der lokalen Bevölkerung zusammen. Informationsangebote, z. B. zur nachhaltigen Landwirtschaft, und Unterstützung bei der Wiederaufforstung tragen zum Erhalt der Wälder in der Region und dem Schutz des Kronensifakas bei.



Weitere Informationen zum Sifaka Conservation Project erhalten Sie unter:

www.sifaka-conservation.org/



Kleine Trockenwaldgebiete auf Madagaskar



Pflanzenzucht für die Wiederaufforstung



Freilebender Kronensifaka auf Madagaskar











### SCHUTZ DER LEMUREN AUF MADAGASKAR

"Hot Spot" der Biodiversität: Vor 165 Millionen Jahren löste sich Madagaskar vom Afrikanischen Kontinent und driftete in den Indischen Ozean. Es ist die viertgrößte Insel der Erde. Madagaskar weist eine große Vielfalt an Ökosystemen auf und dadurch einen extremen Artenreichtum. 70 % aller Tier- und Pflanzenarten auf der Insel sind endemisch, kommen also an keinem anderen Ort der Erde vor. Die Bestände vieler Arten wurden bereits durch Waldrodung und gezielte Jagd stark reduziert. Fast alle Lemuren (die Affen Madagaskars) sind mittlerweile hochbedroht, einige stehen bereits kurz vor der endgültigen Ausrottung.



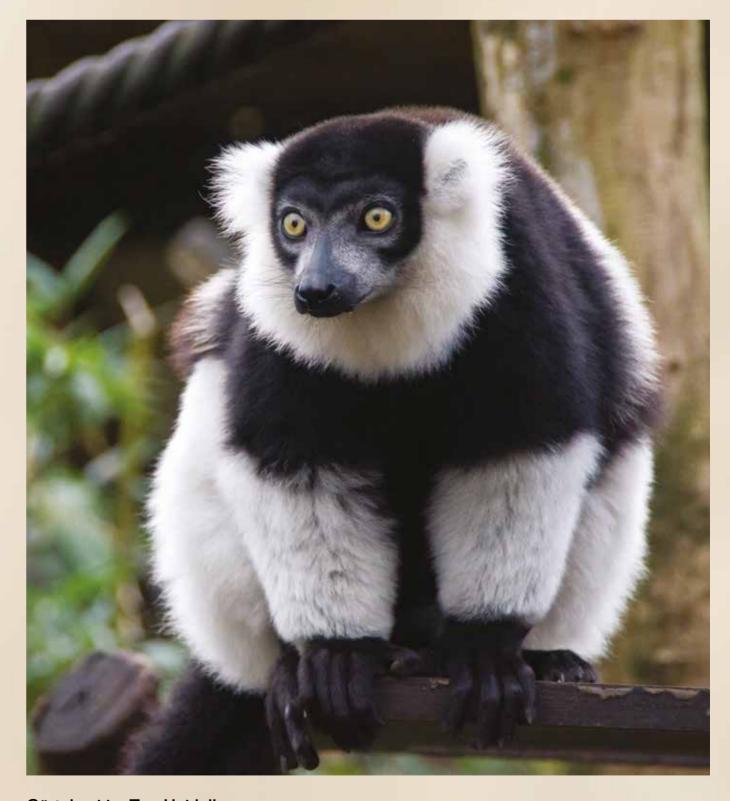
### AEECL – Das Projekt

AEECL steht für "Europäische Vereinigung für Studien zum Erhalt der Lemuren". Die Organisation wurde in den späten 80er Jahren von einer Gruppe europäischer Zoos und Universitäten gegründet. Der Zoo Heidelberg ist Mitglied der AEECL und unterstützt das Projekt seit vielen Jahren. Wie der Name verrät, hat man sich den Schutz der verschiedenen Lemurenarten Madagaskars zum Ziel gesetzt.

In der Region Sahamalaza konnten dank AEECL 2001 ein UNESCO-Biosphärenreservat und 2007 der Iles-Nationalpark entstehen. Umfassende Forschungsstudien sollen grundlegende Aspekte wie Artbildung oder Verbreitungsgebiete der Lemuren untersuchen, so dass gezielt Management- und Artenschutzpläne erstellt werden können. Zahlreiche andere hochbedrohte Tier- und Pflanzenarten, wie z.B. die Fossa, profitieren von den Schutzaktivitäten der AEECL.



Fossas im Zoo Heidelberg



Gürtelvari im Zoo Heidelberg



Nähere Informationen zu AEECL erhalten Sie unter: www.aeecl.org









## LOANGO GORILLA PROJECT

## SCHUTZ FÜR GORILLAS IN GABUN

Der Westliche Flachlandgorilla wird von der Weltnaturschutzunion IUCN (International Union for Conservation of Nature) als vom Aussterben bedroht gelistet. Nur noch etwa 300.000 Gorillas leben in den westlichen Regenwäldern Zentralafrikas. Gleichzeitig sind Westliche Flachlandgorillas die Menschenaffenart, welche weltweit am Wenigsten erforscht wurde. Aufgrund von meist illegaler Waldrodung, dem Abbau von Mineralien und Erzen oder durch Wilderei, sinkt die Anzahl der Gorillas stetig.



#### Loango Gorilla Project

Der Loango Nationalpark an der Atlantikküste Gabuns ist ein sehr bedeutsamer Lebensraum der Westlichen Flachlandgorillas. Gemeinsam mit den Forschern des Max-Planck-Instituts wird das Verhalten der dort lebenden Gorillagruppen erforscht und ein nachhaltiges Tourismus-Programm entwickelt.





Um Gorillas und deren Lebensräume besser schützen zu können, ist eine umfangreiche Erforschung der Tiere notwendig. Während das Forscherteam von der Nahrung bis hin zur individuellen Gruppenzusammensetzung alles über die Gorillas herausfinden möchte, gewöhnen sich die Tiere an Menschen und akzeptieren deren Anwesenheit. Die bewusste Art der Gewöhnung an den Menschen wird als Habituation bezeichnet. Durch ein nachhaltiges Tourismuskonzept ist es möglich, einige Gorillagruppen im Loango Nationalpark mit Rangern aus der Ferne zu beobachten. Erfahrene Ranger kennen die Individuen einer Gorillagruppe, wodurch sie auf die Lebensweise, den Bedrohungsstatus und den Schutz der Tiere aufmerksam machen. Diese Art von Ökotourismus ist eine erfolgreiche Schutzstrategie für Tierarten und deren Lebensräume. Illegale Handlungen, wie Holzeinschlag oder Wilderei sind durch diese Maßnahmen im Loango Nationalpark rückläufig geworden.

Seit 2021 setzt sich der Zoo Heidelberg für den Schutz der Gorillas in Gabun ein.



Nähere Informationen zum Loango Gorilla Projekt erhalten Sie unter: www.mpg.de/institute









# YAQU PACHA

## SCHUTZ DER SÜDAMERIKANISCHEN MEERESSÄUGER

Noch gilt die südamerikanische Mähnenrobbe laut der Weltnaturschutzorganisation (IUCN) als "nicht gefährdet", doch beobachten Forscher in den letzten Jahren einen dramatischen Rückgang der Bestände. Täglich verenden Tiere in den Netzen der Fischerboote oder werden als Nahrungskonkurrenten und aus Angst, sie könnten die teuren Netze beschädigen, gezielt gejagt. Auch der stetig wachsende Tourismus in den Regionen um Buenos Aires und Montevideo, zwingt immer mehr Tiere dazu, aus ihren angestammten Habitaten abzuwandern.



### Yaqu Pacha – Das Projekt

Der Begriff Yaqu Pacha entstammt der indianischen Sprache der Quichua und bedeutet übersetzt "Wasserwelt". Hinter dem Namen steht eine Organisation, die sich dem Schutz wasserlebender Säugetiere in Südamerika verschrieben hat. Seit 1992 leistet Yaqu Pacha in Brasilien, Chile, Uruguay und Peru einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Artenschutz.

Zusammen mit lokalen und internationalen Partnern fördert die Organisation Forschungsprojekte, setzt sich in der Umweltpädagogik ein und macht sich für langfristig angelegte Schutzmaßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt stark.

Seit vielen Jahren unterstützt der Zoo Heidelberg ein Projekt von Yaqu Pacha zum Schutz der Mähnenrobben. In einem Workshop tauschten Experten wissenschaftliche Daten über die Mähnenrobben in ihrem Verbreitungsgebiet aus und entwickelten einen Plan zum Schutz dieser mächtigen Meeressäuger.



Mähnenrobbenbulle mit seinem Harem an der südamerikanischen Küste



Regelmäßige Zuchterfolge bei den Mähnenrobben im Zoo Heidelberg



Nähere Informationen zu Yaqu Pacha erhalten Sie unter: www.yaqupacha.de









## ELEPHANT TRANSIT HOME

## HILFE FÜR ELEFANTENWAISEN AUF SRI LANKA

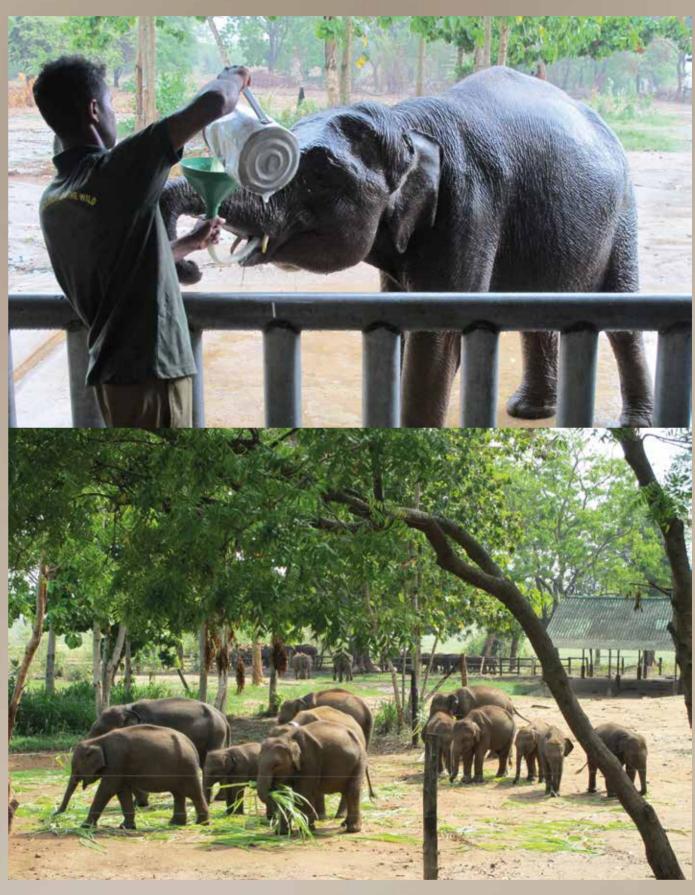
Asiatische Elefanten sind vom Aussterben bedroht. Stoßzahntragende Elefantenbullen sind durch die Jagd nach Elfenbein bereits extrem selten geworden. Dringen die Elefanten bei der Futtersuche auf die Felder und in die Dörfer der Landbevölkerung vor, ist der Konflikt vorprogrammiert: Er endet für die Elefanten oft tödlich. Jährlich sterben weit über 100 Elefanten allein auf Sri Lanka durch Menschenhand. Darunter sind auch Elefantenkühe, deren Kälber ohne die Fürsorge der Mutter sterben würden.



### ETH - Das Projekt

Im Udawalawe National Park auf Sri Lanka wurde 1995 das Elephant Transit Home (ETH) gegründet. Hier werden Elefantenwaisen aufgezogen, die durch Krankheit, Unfall oder den Menschen ihre Mutter verloren haben. Ziel ist es, die jungen Elefanten so schnell wie möglich wieder auszuwildern. Der Kontakt zum Menschen wird auf ein notwendiges Minimum reduziert. Im Schutzgebiet können sie sich freilebenden Herden anschließen. Aufklärungsarbeit soll die Konflikte zwischen Elefant und Mensch reduzieren.

Besucher des ETH unterstützen mit ihrem Eintrittsgeld diese Arbeit und können die Elefanten bei der Fütterung beobachten und fotografieren. Auch Besucher des Zoo Heidelberg helfen diesem Projekt mit ihrem Zoobesuch: Der Zoo Heidelberg spendet einen Teil seiner Einnahmen für das Elefant Transit Home.



Elefantenwaisen im ETH Zentrum



Junge Elefantenbullen im Zoo Heidelberg



Nähere Informationen zum Elephant Transit Home erhalten Sie unter: www.eth.dwc.gov.lk











# CHANCES FOR NATURE E.V.

### **ELEFANTENSCHUTZ IN MYANMAR**

Aufgrund von Waldrodung und dem Bau von Siedlungen verkleinert sich der Lebensraum der Asiatischen Elefanten in Myanmar immer mehr. Dadurch kommt es vermehrt zu Konflikten zwischen Menschen und Elefanten, sobald diese während der Nahrungssuche die Felder der Bauern aufsuchen. Der daraus resultierende Ernteverlust lässt die Akzeptanz der Elefanten innerhalb der Bevölkerung weiter sinken. Die Asiatischen Elefanten dienen jedoch als Schlüsselart des dortigen Ökosystems und tragen zur Schaffung der unabdingbaren Lebensgrundlage für zahlreiche weitere Tier- und Pflanzenarten bei.





Natürliche Lebensräume zu schützen und die dort vorkommende Biodiversität zu erhalten, ist das Anliegen von Chances for Nature e.V..

Zusammen mit lokalen Partnern setzt die Organisation dies in ausgewählten Schutzgebieten weltweit um. Dabei werden die Interessen der lokalen Bevölkerung stets integriert und nach neuen, ökologisch nachhaltigen Lösungen gesucht.





Im Norden von Myanmar erstreckt sich das UNESCO Biosphärenreservat Indawgyi-See. Dieses Gebiet stellt einen Rückzugsort für einen Teil der rund 2.000 wilden Elefanten Myanmars dar. Die Elefanten nutzen das Reservat häufig als Wanderroute zwischen überlebenswichtigen Waldgebieten. Um hier Konflikte zwischen Mensch und Tier zu vermeiden, werden konkrete Maßnahmen, z.B. Schutz von Ackerflächen, ausgearbeitet. In Schulen und einem Besucherzentrum wird ein Umwelt-Bildungsprogramm umgesetzt, das die lokale Bevölkerung für die Bedrohung der Dickhäuter sensibilisiert. Ein umfassendes Monitoring hilft zudem dabei, mehr über die Lebensweise der wilden Elefanten in dieser Region zu erfahren. Je mehr über die Wanderrouten, die Populationsgröße und das Verhalten der Elefanten bekannt ist, desto besser können Tier und Mensch geschützt werden.

Der Zoo Heidelberg ist seit 2022 Partner des Elefantenschutzprojektes und unterstützt vor allem die Aktivitäten zum Erhalt der Wildpopulation.



Nähere Informationen zu Chances for Nature erhalten Sie unter:

www.chancesfornature.org









## ARTENSCHUTZZENTRUM

## FELDHAMSTER

## DIREKT VOR UNSERER HAUSTÜR

Nicht nur exotische Tiere sind durch Jagd, Lebensraumverlust, Umweltverschmutzung oder andere menschliche Einflüsse gefährdet. Als Schädling in der Landwirtschaft wurde der Feldhamster millionenfach gefangen und getötet. Inzwischen ist der Hamster vom Aussterben bedroht und in weiten Teilen Deutschlands bereits ausgerottet.



#### Artenschutz-Zentrum Feldhamster

Seit 2004 engagiert sich der Zoo Heidelberg für das Überleben der bedrohten Feldhamster in der Region. Auf dem Zoogelände befindet sich das Artenschutz-Zentrum Feldhamster.

Die Zuchtstation liegt abseits der Besucherwege, da Hamster für eine erfolgreiche Zucht viel Ruhe benötigen. Mit etwas Glück kann man aber die Hamster und ihr Verhalten im Schaugehege neben der Explo-Halle bei der Zoo-Akademie beobachten.

In der Zuchtstation werden jedes Jahr über hundert Hamster gezüchtet und für die Wiederansiedlung in der Rhein-Neckar-Region zur Verfügung gestellt. Als Teil der Artenschutzprogramme der Stadt Mannheim und des Landes Baden-Württemberg erhalten Landwirte für eine feldhamsterfreundliche Bewirtschaftung ihrer Felder Ausgleichszahlungen für mögliche Schäden durch die Tiere. In den kommenden Jahren ist zusätzlich geplant, unter den Straßen Kleintierdurchlässe zu bauen, um die Flächen miteinander zu vernetzen.



Nähere Informationen erhalten Sie unter: www.mannheim.de/de/service-bieten/ gruene-stadt/artenvielfalt/feldhamster-inmannheim



Europäischer Feldhamster



Schaugehege für Feldhamster im Zoo Heidelberg









## LIFE NORTHERN BALD IBIS

### **WIEDERANSIEDLUNG DES WALDRAPPS IN EUROPA**

Seit dem 17. Jahrhundert ist der in Mitteleuropa heimische Waldrapp aufgrund von starker Bejagung ausgerottet. Nur kleine Restbestände in Marokko, der Türkei und in Zoos blieben erhalten. Als Zugvogel nutzt der Waldrapp Brutgebiete nördlich der Alpen, in denen er gerne in Nischen hoher Felswände seine Küken aufzieht. Nach der Brutsaison folgen die Jungvögel den erfahrenen Altvögeln in südlichere Gebiete, um dort den Winter zu verbringen. Bis zum Projektstart waren bereits alle Waldrappe mit Zugtradition ausgestorben.



### LIFE Northern Bald Ibis - Das Projekt

Zur Wiederansiedlung einer selbsterhaltenden Population von Waldrappen in Mitteleuropa werden seit 2014 jährlich an verschiedenen Standorten nördlich der Alpen die Vögel wiederangesiedelt. Da Waldrappe Zugvögel sind, ist die Auswilderung der Vögel anspruchsvoll und zeitaufwendig. In Zoos und Zuchtstationen geschlüpfte Waldrappküken werden jedes Frühjahr von zwei Ziehmüttern aufgezogen, sodass eine sehr enge Bindung zwischen Vogel und Mensch entsteh. Sobald die jungen Waldrappe flugfähig sind, wird ihnen beigebracht ihren beiden Ziehmüttern, die in einem Ultraleicht-Flugzeug sitzen, zu folgen. Nach mehreren Wochen intensiven Flugtrainings startet die fliegende Migration in die Überwinterungsgebiete nach Italien oder Andalusien, angeführt von den Ziehmüttern. Dieser Prozess simuliert das Verhalten der Elternvögel, die ihren Küken die Flugroute das erste Mal zeigen. Nach der Auswilderung und anschließenden Überwinterung fliegen die jungen Waldrappe selbstständig in heimische Brutgebiete zurück. Geplant ist, bis zum Projektende 2028 wieder gesunde Brutkolonien in Baden-Württemberg, Bayern, Österreich und der Schweiz aufzubauen.

Das Projekt zur Wiederansiedlung des Waldrapps unterstützt der Zoo Heidelberg seit 2019.









Nähere Informationen zu LIFE Northern Bald Ibis erhalten Sie unter: www.waldrapp.eu







